

Konzeption



Diakoniewerk
RuhrWitten

Familienzentrum

Matthias-Claudius-Haus · Oberlinhaus

Pferdebachstr. 39 und 33
58455 Witten

Stand: 23.02.2017

Miteinander leben- voneinander lernen.



Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- 01. Standortbeschreibung und Vorstellung der Einrichtung
- 02. Raumangebot und Außengelände
- 03. Öffnungs- und Schließungszeiten
- 04. Kosten
- 05. Was wird für den Kindergartenalltag gebraucht
- 06. Eingewöhnungszeit
- 07. Tagesablauf
- 08. Kinder unter 3 Jahre
- 09. Pädagogisches Konzept
- 10. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten
- 11. Integration

Zusätzliche Leistungen des Familienzentrums

- 12. Beratung und Unterstützung
- 13. Erziehungspartnerschaft
- 14. Tagespflege
- 15. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 16. Sprachförderangebote

Kooperationspartner

Ausbildung

Qualitätsmanagement

**Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte
und weitere Interessierte,**

diese Konzeption haben wir für Sie zusammengestellt, um Ihnen einen Einblick in das Familienzentrum des Diakoniewerkes Ruhr zu geben.

Einstimmen möchten wir Sie mit einem Text von **Kalil Gibran**:

Kinder

Deine Kinder sind nicht deine Kinder,
sie sind die Söhne und Töchter
der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.

Sie kommen durch dich,
aber nicht von dir
und obwohl sie bei dir sind
gehören sie dir nicht.

Du kannst ihrem Körper ein Heim geben,
nicht aber ihren Gedanken,
denn sie wohnen im Haus von morgen,
das du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in deinen Träumen.

Du kannst versuchen wie sie zu sein,
doch versuche nicht sie dir gleich zu machen.
Denn das Leben geht nicht rückwärts
und verweilt nicht beim Gestern.

Du bist der Bogen,
von dem deine Kinder als lebende Pfeile losgeschickt werden.

Lass den Bogen in der Hand des Schützen
Freude bedeuten.

Freude, Zuversicht, Selbstvertrauen, eine eigene Meinung die man aussprechen und vertreten kann, Selbstständigkeit und alle weiteren Elemente die zu einer eigenständigen und starken Persönlichkeit gehören unterstützen und fördern wir bei unseren/Ihren Kindern. Sollte Ihr Kind einmal über das Maß hinaus, was wir und Sie ihm an Unterstützung geben können, Zuwendung brauchen, so sehen Sie dieses nicht negativ an, geben Sie ihm Liebe und lassen Sie uns gemeinsam handeln.

01. Standortbeschreibung und Vorstellung der Einrichtungen

Die beiden Einrichtungen,

Kindergarten Oberlinhaus und Tageseinrichtung Matthias-Claudius-Haus

haben sich im Jahr 2008 weiterentwickelt zum



Standort

Unser Familienzentrum liegt abseits der Wittener - Innenstadt direkt auf dem Gelände des DWR und des ev. Krankenhauses. Zur einen Seite unserer Gebäude befindet sich eine dichte Wohnbebauung, auf der anderen Seite befinden sich die weiteren Gebäude des Diakoniewerkes Ruhr, die eingerahmt von Natur belassene Bereiche sind. Ein angrenzender Park, der zum Spielen und Verweilen einlädt, liegt ca. 5 Minuten von uns entfernt. Mit einem Fußweg von ca. 10-15 Minuten kann man die angrenzenden Einkaufsmöglichkeiten erreichen.

Autofahrer haben in nächster Nähe eine Anbindung an ein Autobahnnetz in alle Richtungen, Verkehrsteilnehmer des öffentlichen Nahverkehrs können nach ca. 500 Metern die Bushaltestellen der Linien 371 und 375 erreichen, deren Busse direkt zu zentralen Knotenpunkten fahren.

Vorstellung der Einrichtungen des Familienzentrums

Das Gebäude des Kindergarten Oberlinhaus wurde um 1900 erbaut. Im Jahre 1974 hat die Ev. Stiftung die Betreuung von Kindern von 50 Plätzen im Oberlinhaus um 80 Plätze im Matthias-Claudius-Haus erweitert.

In jeder Gruppe arbeiten heute mindestens 2 Mitarbeiterinnen, von denen die Gruppenleitungen staatlich anerkannte Erzieherinnen sind. Der weitere Personalschlüssel und die damit verbundenen Qualifikationen ergeben sich aus § 19 des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und aus dem Abschluss der jeweiligen Verträge in jedem Jahr neu.

Wir betreuen in unserem Familienzentrum Kinder mit einem Stundenumfang von 45 und 35 Stunden pro Woche im Alter von 6 Monaten – 6 Jahren. Aus 10 Plätzen für Kinder ab 6 Monaten in den Anfängen 1974 sind heute 44 Plätze für „U3“ Kinder geworden.

02. Raumangebot und Außengelände

Oberlinhaus

Kinder und Eltern des Oberlinhauses können die hohen und geräumigen Räume eines Altbaus in vollen Zügen genießen. Es verfügt über zwei Etagen in denen insgesamt 3 Gruppen untergebracht sind.

Im Erdgeschoß befinden sich zwei „U3“ Gruppen, die jeweils über einen Gruppenraum und einen Schlafräum verfügen. Für beide Gruppen gibt es einen großen Bewegungsraum. Eine großzügige Küche, einen großen Waschräum mit Toilettenbereich für Kinder und Mitarbeiter sowie einen Wickelraum findet man ebenfalls dort.

In der oberen Etage befindet sich eine Gruppe für „Ü3“ Kinder. Hier gibt es neben dem Gruppenraum mehrere „Aktionsräume“, wie Kreativ- oder Rollenspielraum. Ein Ruheraum und ein Waschräum mit Toiletten für Kinder und Erwachsene stehen natürlich auch hier zur Verfügung.

Ein Dienstzimmer und ein Büro machen es möglich auch Eltern- oder Therapeutengespräche in einer vertrauten, aber ungestörten Umgebung zu führen.

Das Elterncafe des Familienzentrum unser „Zentrum“, das die Eltern des Oberlinhauses und des Matthias-Claudius-Hauses zum Plaudern und Austausch einlädt, befindet sich ebenfalls wie die zu nutzende Turnhalle, in den Räumlichkeiten des angrenzenden Matthias-Claudius-Hauses.

Die Außenanlage mit Kletterbereich, Schaukel, Nutzgarten, Sandkasten, Dreirad- und Bobbycarfahrparcour ist ca. 1000 qm groß und rahmt 3/4 des Gebäudes ein.

Matthias-Claudius-Haus

Ein typisches Merkmal vieler Häuser, die in den 70er Jahren gebaut wurden, ist das vorhandene Flachdach der Einrichtung. Auch die architektonische Form des Hauses um einen Innenhof herum ist dem Entstehungsjahr zuzuschreiben.

Jede der 4 Gruppen, die im Matthias-Claudius-Haus untergebracht sind, verfügt über einen Gruppenraum und einen Gruppennebenraum oder eine entsprechende Ausweichmöglichkeit in Nischen oder zusätzlichen kleinen Räumen im Flurbereich.

Eine kleine Turnhalle, ein Dienstzimmer, zwei Büroräume und das Elterncafe „Zentrum“ stehen ebenfalls zur Verfügung, so dass auch in diesem Haus genügend Räumlichkeiten vorhanden sind, um Elterngespräche usw. ungestört führen zu können. Alle „U3“ Kinder und die Kindern mit einem Betreuungsumfang von 45 Std/ Woche haben ihr eigenes Bett in einem dafür vorgesehenen Ruheraum.

Ähnlich wie in der Einrichtung Oberlinhaus umfasst das Außengelände 3/4 des Gebäudes. Auf dem ca. 1.300 qm großen Gelände gibt es eine Schaukel, einen Sand- Matschbereich, einen Kletterbereich und viele weitere Nutzungsmöglichkeiten.

03. Öffnungs- und Schließungszeiten

Öffnungszeiten

Unser Familienzentrum Matthias-Claudius-Haus und Oberlinhaus ist von Montag bis Freitag von 06:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieser Öffnungszeiten findet die Betreuung der Kinder entsprechend der vertraglichen Buchungszeit statt.

Schließungszeiten

In den Sommerferien sind beide Einrichtungen 3 Wochen geschlossen. Die genauen Daten werden frühzeitig im Okt./Nov. eines neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Ebenso stehen Ihnen beide Einrichtungen zwischen Weihnachten und Neujahr und an bis zu 5 weiteren Tagen innerhalb eines Kindergartenjahres nicht zur Verfügung. Die genauen Daten der unabhängigen freien Tage werden ebenfalls Okt./Nov. eines jeden Kindergartenjahres, nach Beschluss des Rates der Tageseinrichtung, bekannt gegeben.

04. Kosten

Beitrag

Zur Berechnung des genauen Kindergartenbeitrages müssen Sie Ihre gesamten Einnahmen zu Grunde legen, um in der folgenden Liste der Elternbeiträge ersehen zu können welcher Einkommensgruppe Sie zuzuordnen sind und wie hoch der von Ihnen zu zahlende Beitrag liegt.

Wittener Tabelle über die Höhe des Elternbeitrages

Kinder unter 2 Jahren			
Einkommensgruppe	25 Std.	35 Std.	45 Std.
bis 17.500 €	0 €	0 €	0 €
bis 25.000 €	57 €	68 €	68 €
bis 30.000 €	73 €	87 €	116 €
bis 35.000 €	85 €	102 €	136 €
bis 40.000 €	106 €	127 €	169 €
bis 45.000 €	127 €	152 €	202 €
bis 50.000 €	148 €	177 €	235 €
bis 60.000 €	173 €	207 €	275 €
bis 70.000 €	202 €	242 €	322 €
bis 80.000 €	235 €	282 €	375 €
bis 90.000 €	273 €	327 €	435 €
bis 100.000 €	313 €	375 €	499 €
bis 125.000 €	354 €	425 €	565 €
über 125.000 €	396 €	475 €	632 €

Kinder ab 2 Jahren				
Einkommensgruppe		25 Std.	35 Std.	45 Std.
bis	17.500 €	0 €	0 €	0 €
bis	20.000 €	22 €	26 €	35 €
bis	25.000 €	22 €	26 €	35 €
bis	30.000 €	30 €	36 €	48 €
bis	35.000 €	40 €	48 €	64 €
bis	40.000 €	52 €	62 €	82 €
bis	45.000 €	65 €	78 €	104 €
bis	50.000 €	79 €	95 €	126 €
bis	60.000 €	95 €	114 €	152 €
bis	70.000 €	115 €	138 €	184 €
bis	80.000 €	140 €	168 €	223 €
bis	90.000 €	167 €	200 €	266 €
bis	100.000 €	196 €	235 €	313 €
bis	125.000 €	225 €	270 €	359 €
über	125.000 €	258 €	310 €	412 €

Die Abwicklung der Berechnung und der Einzug des Elternbeitrages obliegen dem Amt für Jugendhilfe und Schule und nicht den Einrichtungen.

Mittagessen

Pro bestelltem Mittagessen berechnen wir Ihnen 2,40 € und eine monatliche Hauswirtschaftspauschale, die bei einer Buchung von 45 Std. bei 8,30 € und bei einer Buchung von 35 Std. bei 4,15 € liegt.

Die Zahlung des Essensgeldes erfolgt per Lastschriftverfahren.

Für das Mittagessen berechnen wir eine Pauschale von z.Zt. 56,60 € im Monat. Diese Summe ergibt sich aus dem Einzelpreis von 2,40 €, abzüglich der Schließungs- und möglicher Krankheitstage im Jahr plus einer Hauswirtschaftspauschale von 8,30 €. Bei einer 35 Std Buchung liegt die Hauswirtschaftspauschale ohne Mittagessen bei 4,15 €, bei einer 35 Std Buchung mit aufzuwärmendem Mittagessen bei

Frühstück

Wir ernähren uns gesund, deshalb achten auch Sie bitte beim mitzubehabenden Frühstück darauf, was Sie in die Brotdose Ihres Kindes legen. Vollkornbrot mit Wurst oder Käse bieten eine gesunde Grundlage für die geistigen und körperlichen Anforderungen des Kindergartenalltags. Getränke wie Tee, Milch oder Wasser stehen in der Gruppe bereit. Obst und Gemüse gibt es für alle Kinder in der sog. Obsttrunde im Morgenkreis. Hierfür berechnen wir eine Obstpauschale von 4,- € im Monat, die vierteljährlich eingesammelt wird. Alle süßen Sachen, wie Pudding, Kuchen oder Plätzchen bleiben in der Tasche für den Nachmittag.

05. Was wird für den Kindergartenalltag gebraucht?

Ihr Kind braucht

- ein Paar Hausschuhe
- eine Kindergartentasche gefüllt mit einem leckeren Frühstück
- Wechselwäsche bestehend aus Socken, Unterhemd und Unterhose, Hose und Pullover falls Ihrem Kind mal ein Missgeschick passiert
- Windelkinder brauchen ein großes Paket Windeln

- Gummistiefel, Regenjacke und Regenhose: Darin muss der Name Ihres Kindes stehen, damit die Erzieher/Erzieherinnen weiterhelfen können, wenn Ihr Kind nicht alles sofort alleine findet.
- Gymnastikschläppchen für Aktionen in unserer Turnhalle

06. Eingewöhnungszeit

Um den Kindern die Ablösephase zu erleichtern und das Ziel der „individuellen Eingewöhnung“ umsetzen zu können sollten Sie sich als Eltern oder eine von Ihnen genannte und dem Kind innig vertraute Person ein Zeitfenster von bis zu 4 Wochen einräumen um Ihr Kind zu begleiten.

07. Tagesablauf

Der Tag in unseren Einrichtungen unterliegt einer Struktur mit festgelegten Ritualen und Zeiteinteilungen, die den Kindern die nötige Sicherheit geben sollen. Im Interesse dieser Arbeit sollten die Kinder bis spätestens 9.00h in der Einrichtung sein. Festgelegte Zeiten in unserem Tagesablauf sind:

- die Zeit in der das freie Frühstück stattfindet
- die Zeit des Zähneputzens
- die Zeiten in denen unsere täglichen Projekte aus unserem Jahresplan durchgeführt werden
- die Zeit des Morgenkreises
- die Mittagssessenszeit mit der anschließenden Ruhephase

Außerdem ermöglichen wir den Kindern während des freien Spielens genügend Raum und Zeit für ihre eigenen Bedürfnisse und Erfahrungen, für das Auseinandersetzen mit der kindlichen Welt innerhalb und außerhalb des Kindergartens. Ebenso um einen Platz in der Gruppe einzunehmen, sich selbst zu finden und sich geborgen zu fühlen. Dazu gehört zum einen eine große Auswahl an Spielmöglichkeiten, bei denen die Kinder selbst und mit anderen Spielpartnern gestalten, ausprobieren und experimentieren können. Sie können auch an Freispielangeboten, die aus dem täglichen Umfeld der Kinder oder auch aus Situationen innerhalb und außerhalb der Gruppe entstehen, teilnehmen.

Nur sehr selten kann uns das Wetter davon abhalten unser Außengelände zu nutzen und/oder bei gemeinsamen Spaziergängen das Diakoniewerk-Gelände mit dem nahegelegenen Schwesternpark oder auch den angrenzenden Schrebergarten zu erkunden.

Bei schlechter Wetterlage nutzen die Kinder gern auch unsere Turnhalle und die Bewegungsräume zum Laufen, Springen und einfach zum Toben.

Das Zusammenspiel von Wahrnehmung und Bewegung ist die Grundvoraussetzung für eine altersgemäße Entwicklung des Kindes. Durch die ganzheitliche Erfahrung von Sinneswahrnehmung, körperlicher Bewegung und Selbständigkeit entsteht das Vertrauen zu sich selbst und anderen.

08. Kinder unter 3 Jahre

Für unsere jüngsten Kinder sehen wir nicht nur eine individuelle Eingewöhnungszeit, sondern auch einen individuellen Gruppenalltag als wichtiges Element unserer Arbeit.

Der Rückzug dieser Kinder in ein Umfeld in dem die Spielangebote, die Kinderzahl und die äußeren Eindrücke sowie die Schlaf- und Ruhephasen speziell auf die Altersstufe der unter 3 jährigen abgestimmt ist, ermöglicht es ihnen, sich leichter zu orientieren und sich an die Anforderungen einer Großgruppe zu gewöhnen.

Was bedeutet „spielen“

Im und mit dem Spiel kann das Kind selbst aktiv werden, da

- das Kind im Spiel seine Umwelt zu verarbeiten und zu gestalten versucht
- das Kind durch das Spiel Fähigkeiten wie Durchhaltevermögen, Lernbereitschaft, Konzentration und Neugierde erwirbt
- das Spiel dem Aufbau und der Erweiterung der Persönlichkeit dient
- es den Kindern hilft, sich in der Welt zu orientieren und sie handelnd - also begreifend - zu erleben
- das Kind seine und andere Rollen ausprobieren lernt

09. Pädagogisches Konzept

Die Grundlagen der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Tageseinrichtungen basieren auf § 13 des Kinderbildungsgesetzes.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das einzelne Kind, stehen seine Bedürfnisse, seine Ideen, seine Gefühle und steht seine eigene Lebensgeschichte. Diese einzelnen Faktoren finden Berücksichtigung im alltäglichen Miteinander. Sein Selbstbewusstsein und seine Selbstständigkeit werden gestärkt, damit es seine eigenen Fähigkeiten und Schwächen erkennen kann. Jedes einzelne Kind wird von uns darin unterstützt, seine eigenen Lernerfahrungen zu machen, sein Vorhaben zu planen und umzusetzen.

Zeitgleich unterstützen wir die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes sich in eine Gemeinschaft einzubinden, Kompromisse einzugehen, ein Vorhaben oder eine Idee zurückzustellen, ohne dabei in eine emotionale Schieflage zu geraten und die Gemeinschaft und das gemeinsame Handeln als einen ebenso wichtigen Teil des Lebens anzusehen, wie die eigene Persönlichkeit mit ihren Bedürfnissen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Spiel zu lernen. Lernen im Spiel bedeutet, die Bewältigung des Alltages und die Verarbeitung alltäglicher Erfahrungen und Erlebnisse. Um ein solches Spiel optimal gestalten zu können, erhalten die Kinder eine angemessene Spielatmosphäre, vielfältige Möglichkeiten, entsprechende Anregungen und die Anerkennung ihres Spiels.

Wir verknüpfen unterschiedliche Lernziele innerhalb unserer Projekte, so dass ihr Kind eine ganzheitliche Förderung seinem Alter entsprechend erfährt. Wir bieten:

- soziale Erziehung
- Rituale
- Bewegungserziehung
- Religiöse Erziehung
- Musische Erziehung
- Körper- und Gesundheitserziehung
- Spracherziehung
- Kulturerfahrung
- Natur- und Umwelterfahrung

Der Grundstein der Bereitschaft, sich auf all die Möglichkeiten unserer Einrichtung und Gruppen einzulassen, ist für uns eine innige und vertraute Verbundenheit zu den Mitarbeiterinnen der jeweiligen Gruppe und der Einrichtungen. Ebenso wichtig sind für uns der aufgeschlossene Kontakt und ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern/Erziehungsberechtigten.

Bildungsarbeit in unseren Einrichtungen

Wir haben auf der Grundlage des Schulfähigkeitsprofils ein einrichtungsspezifisches Bildungskonzept, „unseren Jahresplan“, entwickelt. Unser Konzept bietet uns die Möglichkeit, die Entwicklung der Kinder in unterschiedlichen Bildungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Gleichermaßen ermöglicht uns unser Konzept eine größtmögliche objektive Beurteilung und Dokumentation. Wir fördern folgende Bildungsbereiche:

- Sprachliche Intelligenz
- Logisch-mathematische Intelligenz
- Bewegungsintelligenz
- Emotional-Soziale Intelligenz
- Praktische Intelligenz
- Wissenschaftliche Intelligenz
- Kreative Intelligenz
- Muische Intelligenz
- Wahrnehmung

Gespräche über den Entwicklungsstand

Einmal jährlich bitten wir Sie auf der Grundlage der Bildungsvereinbarung NRW zu einem Gespräch, um uns über den Entwicklungsstand ihres Kindes auszutauschen. Weiterhin haben Sie jederzeit die Möglichkeit, einen Termin mit uns zu vereinbaren, um Informationen über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu erhalten und/oder sich beraten zu lassen.

Erweitertes Angebot

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir jedem einzelnen Kind die Möglichkeit am Bielefelder Screening Verfahren (BISC) teilzunehmen. Weitere Verfahren, um differenzierte Aussagen über die Sprachentwicklung eines Kindes zu erhalten, stehen uns mittels besonderer Testungen wie SISMIK und Seldak zur Verfügung und werden, wenn benötigt, eingesetzt. Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung basiert auf dem BASIK Verfahren.

Religion

Glauben leben – und Glauben feiern, ist der Grundsatz der sich schon aus der evangelischen Trägerschaft unserer beiden Einrichtungen ergibt. Das christliche Selbstverständnis der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen lässt es zu, mit den Kindern Glauben zu leben.

Wir lesen Geschichten und betrachten Bilder aus der Bibel sowie aus Vorlese- und Bilderbüchern mit religiösem Hintergrund und begleiten so das Kirchenjahr mit seinen Festen. Einmal im Monat feiern die Kinder und Mitarbeiterinnen des Familienzentrums mit unserem Pfarrer einen gemeinsamen Gottesdienst während der Kindergartenzeit in der Krankenhauskapelle. Die Eltern, die es ermöglichen können zu diesem Zeitpunkt am Gottesdienst teilzunehmen, sind stets herzlich dazu eingeladen. Die Gottesdienste sind verknüpft mit Ritualen, die ebenfalls im Gruppenalltag eingebunden sind. Wir danken und bitten, sprechen Gebete und singen Lieder.

Im Gruppenalltag findet man diese Rituale z. B. im Morgenkreis und beim täglichen Mittagsgebet, aber auch im respektvollen Umgang mit der Natur und all seinen Lebewesen wieder. Da in unseren Einrichtungen die unterschiedlichsten Nationalitäten und Konfessionen mit uns unseren Glauben leben, wenden wir unseren Blick auch auf die anderen Kulturen und Religionen.

Segne Vater, tausend Sterne
Segne Vater, unsre Erde
Segne Vater, Meer und Land
Segne Vater, Herz und Hand

Peter Janssens

Essen, Ruhen und Schlafen

Die alltäglichen Mahlzeiten wie das Frühstück, das Mittagessen und der Nachmittagssnack, dienen nicht nur der erforderlichen Nahrungsaufnahme, sondern eröffnen Möglichkeiten wie Harmonie, Rücksichtnahme, Rituale und Kenntnisse über Ausgewogenheit der Ernährung, und all dies in einer Gemeinschaft zu erkennen und zu erfahren.

Die gemeinsame Mittagsruhe ist notwendig, um den Kindern die den Schlaf noch dringend benötigen, diese Möglichkeit zu geben. Sie ist auch für die Kinder, die sich nur ca. ½ Stunde ausruhen nötig, um sowohl körperlich wie auch geistig entspannen zu können und sich auf weitere Eindrücke, Taten und Herausforderungen am Nachmittag einlassen zu können. Es ist uns weder möglich, die Kinder gegen ihren Willen zum Schlafen zu bringen, noch wach zu halten. Wir können ein Kind lediglich zu einem bestimmten Zeitpunkt wecken, falls es eingeschlafen ist.

Im Letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, können sich die Kinder an Kindertage ohne Ruhephase gewöhnen.

Qualifikationen der Mitarbeiter

Die einzelnen Fachkräfte unserer Einrichtungen werden regelmäßig ihrem Arbeits- und Aufgabengebiet entsprechend fort- und weitergebildet. Die Fort- und Weiterbildungen werden aus den Wünschen der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und den Vorgaben der Leitung ausgewählt. Angebote verschiedener Institutionen, sowie interne Fortbildungen werden gleichermaßen genutzt.

Weiterhin treffen sich die Gruppenleiterinnen des Familienzentrums einmal im Monat zu einer allgemeinen Dienstbesprechung nach Einrichtungsschließung. Die während dieser Besprechungen bearbeiteten Tagesordnungspunkte werden an Hand eines Stichpunktprotokolls an alle Mitarbeiterinnen weitergeleitet.

Viermal im Jahr treffen sich die pädagogischen Fachkräfte ebenfalls nach Einrichtungsschließung. Zweimal im Jahr treffen sich die Mitarbeiterinnen aller Teams gemeinsam. Hier werden aktuelle, einrichtungsspezifische, elementarpädagogische sowie politische Themen besprochen und dienen somit auch einer stetigen Qualifikation der Mitarbeiter/der Mitarbeiterinnen.

10. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit im Familienzentrum ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Einrichtung.

Vor Aufnahme der Kinder haben die Eltern die Möglichkeit, sich einen ersten Eindruck von den Räumlichkeiten, der Atmosphäre und den Mitarbeiterinnen zu verschaffen. Bei Interesse, kann ein Termin telefonisch vereinbart werden. Eine unserer Mitarbeiterinnen führt Sie gerne durch unsere Häuser und steht Ihnen für Fragen zur Verfügung. Wenn gewünscht, kann eine Anmeldung online, im Kitaplaner der Stadt Witten, erfolgen.

Nach der Aufnahme in unsere Einrichtung findet durch die Leitung das Aufnahmegespräch statt. Dabei werden die notwendigen Formalitäten geregelt und weitere Fragen geklärt. Vor dem neuen Kindergartenjahr findet ein Elternabend statt, an dem die Eltern die Mitarbeiterinnen Ihrer Gruppe kennenlernen, erste Kontakte mit den anderen Eltern knüpfen können und Informationen darüber erhalten, welche Dinge ihr Kind am ersten Kindertag benötigt.

Vor Beginn des Kindergartenjahres bieten wir Ihnen eine Eingewöhnungszeit für Ihr Kind an. In dieser Zeit hat Ihr Kind Gelegenheit, sich mit den jeweiligen Räumlichkeiten, den Kindern und Mitarbeitern seiner Gruppe vertraut zu machen. Sie können Ihr Kind begleiten, bis ein sanfter Übergang in den Kindergartenalltag möglich geworden ist.

Zum Zeitpunkt der Eingewöhnungsphase findet ein Einführungsgespräch statt, das dem Austausch über Besonderheiten der Gruppe, den häuslichen Gewohnheiten, Vorlieben und persönlichen Merkmalen Ihres Kindes dient. Weiterhin stehen wir Ihnen für kurze Informationen und Gespräche während der Bring- und Abholzeiten zur Verfügung. Zeitintensivere Gespräche können nach Terminabsprache geführt werden. Selbstverständlich unterliegen jegliche Gespräche mit den Mitarbeiterinnen der Schweigepflicht. Des Weiteren besteht nach Absprache auch die Möglichkeit, zur Hospitation in der jeweiligen Gruppe.

Gesetzliche Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und Kindertageseinrichtungen sind durch den § 9 des Kinderbildungsgesetzes festgelegt. Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger werden die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Tageseinrichtung zu Beginn eines Kindergartenjahres gebildet. Aufgaben dieser Gremien sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Elternabende finden im Laufe des Kindergartenjahres in regelmäßigen Abständen statt, dabei beziehen wir die Anregungen der Eltern zu gewünschten Themen gerne mit ein. In unserem Familienzentrum gibt es zudem ein Elterncafé, das zum Austausch und Plaudern mit Anderen genutzt werden kann. Gemeinsame Veranstaltungen für Kinder und Eltern sind Aktionstage, ebenso wie Feste und Feiern, sowohl auf Gruppenebene als auch im Rahmen des Familienzentrums.

11. Integration

Integration bedeutet, wie im Duden zu lesen ist, die Herstellung eines Ganzen. Für uns bedeutet die Herstellung eines Ganzen, die Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung. Wir stehen bei Bedarf und Nachfrage einer Betreuung von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, oder bei denen eine geistige oder körperliche Behinderung vorliegt, aufgeschlossen gegenüber. Es ist uns dabei besonders wichtig, dass das Kind/die Kinder in einem natürlichen Umfeld als Teil eines Ganzen aufwachsen kann/können.

Da die übliche Betreuung für einige Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, oder bei denen eine Behinderung vorliegt, sowie für deren Familien, oftmals nicht ausreicht, setzen wir uns dafür ein, die bestmöglichen Voraussetzungen für alle Beteiligten zu schaffen. Im Gruppenalltag werden wir durch entsprechende Angebote die bisher erreichten Fähigkeiten behutsam stabilisieren und ihnen die Möglichkeiten bieten, diese weiter auszubauen.

Für die Kinder, denen eine Integrationshilfe gem. SGB zusteht, werden die zusätzlichen pädagogischen Fachkraftstunden beantragt.

Für alle Kinder ist das tägliche Miteinander eine Bereicherung. Zum Einen können die Kinder, bei denen eine Beeinträchtigung vorliegt, sich an den anderen Kindern ihrer Gruppe orientieren und Anregungen erhalten. Ebenso lernen die übrigen Kinder mit ihren eigenen Stärken und Schwächen umzugehen. Berührungängste werden abgebaut und ein unbefangener Umgang miteinander möglich gemacht. Sie üben sich darin, Hilfe anzunehmen und zu geben, Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht zu erfahren sowie entgegenzubringen. Jedes Kind soll seine Rolle in der Gemeinschaft finden und in der Gruppe ein positives Selbstbild entwickeln können.

Durch das Miteinander der Kinder und Eltern bei Elternnachmittagen, gemeinsamen Festen usw. werden auch den Eltern Möglichkeiten geboten, untereinander Kontakte zu knüpfen und evtl. Berührungängste abzubauen.

Die Weiterentwicklung zum Familienzentrum

Bei der Weiterentwicklung unserer Einrichtungen zu einem Familienzentrum bauen wir auf unsere vorhandene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auf. Wir erweitern unser Angebot durch zusätzliche Kooperationspartner, um auch für möglichst viele Wittener- Bürger ein entsprechendes Leistungsangebot vorhalten zu können. Dabei gewährleisten wir, dass alle Angebote und Hilfemaßnahmen von kompetenten und qualifizierten Fachleuten organisiert, begleitet und durchgeführt werden. Dazu stehen unsere Mitarbeiterinnen, Kooperationspartner und andere kooperierende Institutionen und Personen zur Verfügung.

12. Beratung und Unterstützung

Unsere Angebote:

- Wir bieten Ihnen aktuelle Verzeichnisse von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung (Kinderärzte, Ergotherapeuten, Logopäden, etc. der näheren Umgebung)
- Aktuelle Verzeichnisse zur Gesundheits- und Bewegungsförderung (Sportvereine, Ernährungsberatung, etc.)
- Aktuelle Verzeichnisse weiterer familien- und kindorientierten Angebote (Kulturangebote, Sprachkursen, Bibliotheken etc.)

Das Familienzentrum hält weiterhin ein Angebot von unterschiedlichen Veranstaltungen vor Ort, sowie Unterstützungen bei anderen Problematiken im häuslichen Bereich vor:

- Regelmäßige Veranstaltungen zur Unterstützung der Bildungs- und Beziehungskompetenz von Eltern und Personen in der Umgebung.
- Zu entsprechenden Institutionen bei speziellen Problematiken oder therapeutischem Betreuungsbedarf, kann eine erste Kontaktaufnahme durch eine Mitarbeiterin der Einrichtung erfolgen.
- Vermittlung zu weiteren Beratungsstellen z.B. der Schuldnerberatung (auf Wunsch)
- Angebot einer Spielgruppe für Eltern mit Kindern unter drei Jahren in den Räumlichkeiten auf unserem Gelände
- Das Familienzentrum nimmt am Projekt der BKK „Verbesserte Gesundheitsvorsorge für Ihr Kind“ teil. Dieses beinhaltet ein Frühwarnsystem im Bereich der Gesamtentwicklung Ihres Kindes durch verbesserte Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kinderärzten
- Dem Familienzentrum steht eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft zur Verfügung
- Das Familienzentrum ist ausgezeichnete Sonnenschutz-Kindergarten

- Des Weiteren finden im laufenden Kindergartenjahr Veranstaltungen, die ein breites Spektrum rund um Themen von Familien umfassen, statt

Die genauen Daten können sie unserem Veranstaltungskalender, der im Familienzentrum und bei unseren Kooperationspartnern an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet ausliegt, entnehmen. Die Veranstaltungen finden zum überwiegenden Teil in den Räumlichkeiten des Familienzentrums oder in nahegelegenen Räumen auf dem Gelände des Diakoniewerkes statt.

13. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

Ein Miteinander von Eltern, Kindern und Mitarbeiterinnen des Familienzentrums ist die Grundlage einer positiven Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Einrichtung. Dazu tragen auch gemeinsame Veranstaltungen außerhalb des normalen Gruppenalltags bei. Folgende Angebote sind ein fester Bestandteil im Laufe eines Kindergartenjahres:

- Eine Kontakt- und Begegnungsstätte für Interessierte in unserem Elterncafé in den Räumen des Matthias-Claudius-Hauses zweimal wöchentlich im Vor- und im Nachmittagsbereich
- Die Möglichkeit zur Hospitation in der Gruppe Ihres Kindes nach Absprache
- Eine Interkulturelle Veranstaltung einmal im Jahr zum Tag der offenen Tür
- Eine Veranstaltung für Väter und Kinder zweimal im Jahr mit unterschiedlichen Angeboten
- Veranstaltungen für Alleinerziehende
- Ein adventlicher Basar mit dem Verkauf von selbstgefertigten Geschenkartikeln, sowie ein Spielzeug- und Kleidermarkt

Um berufstätigen wie auch alleinerziehenden Eltern eine Teilnahme zu ermöglichen, finden Elternveranstaltungen im Nachmittagsbereich oder auch am Abend statt. Am Nachmittag bieten wir zu den Elternveranstaltungen eine Kinderbetreuung an.

14. Tagespflege

Innerhalb unseres Familienzentrums stehen Ihnen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen als Ansprechpartner zur Verfügung, die Ihnen Informationen über die Vermittlung von Kinderfrauen und Tagesmüttern geben können. Ebenfalls verfügt unser Familienzentrum über schriftliches Informationsmaterial zum Bereich Kindertagespflege.

Die direkte Vermittlung der Tagespflegepersonen übernimmt unser Kooperationspartner, der wiederum mit weiteren Institutionen kooperiert. Unser Kooperationspartner hat jede Tagesmutter / Kinderfrau die er vermittelt persönlich kennengelernt und ihr persönliches Profil dokumentiert, so dass bei einer Vermittlung der angegebene individuelle Bedarf der Betreuungssuchenden im Vorfeld abgestimmt werden kann.

Weiterhin wird durch unseren Kooperationspartner ein regelmäßiger fachlicher Austausch der Tagesmütter/Kinderfrauen realisiert. Um die weitere Qualifizierung zu realisieren, werden die Tagesmütter/Kinderfrauen zu Elternveranstaltungen mit pädagogischem Hintergrund eingeladen.

Ebenfalls verfügt unser Kooperationspartner über Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen und kann somit qualifizierte Auskünfte geben.

15. Eine erweiterte Hilfestellung bei der Vereinbarung von Familie und Beruf:

Die bei der Anmeldung erfassten Betreuungszeiten geben uns eine Rückmeldung über den tatsächlichen Bedarf der Familien. Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen die aktuellen Bedarfe der Öffnungszeiten in den einzelnen Gruppen erfragt, ausgewertet und in der Vereinbarkeit mit den personellen Ressourcen verändert.

Innerhalb unserer Öffnungszeiten bieten wir Ihnen:

- Eine Notfallbetreuung für Geschwisterkinder
- Eine Notfallbetreuung für Kinder aus dem Einzugsgebiet
- Die Vermittlung eines uns bekannten Taxiunternehmens für Bring- und/oder Abholdienste
- Die Möglichkeit eines Mittagessens für Kindergartenkinder/Geschwisterkinder oder Eltern im Bedarfsfall

Für die Zeit außerhalb unserer Öffnungszeiten halten wir folgende Angebote vor:

- Einen Babysitterpool zur Vermittlung von Babysittern
- Die Vermittlung einer Tagesmutter

16. Sprachförderangebote

In unserem Familienzentrum werden Kinder unterschiedlichster Nationalitäten betreut. Sie und ihre Eltern bringen ihre Persönlichkeit, ihre Kultur, ihre Tradition ihre Religion und ihre Sprache mit in die Einrichtung. Eine systematische und kontinuierliche Sprachbeobachtung als Grundlage einer Sprachförderung ist unerlässlich. Die Förderung der Sprachentwicklung und auch die Vermittlung der deutschen Sprache ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Indem wir u. a. in unterschiedlichsten Angeboten z.B. in Gesprächsrunden, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Vorlesen und Erzählen, beim Rollenspiel usw. mit spielerischen Unterstützungsformen versuchen, das Interesse der Kinder zu wecken.

Des Weiteren führen wir ergänzende Projekte und Verfahren durch, um die sprachliche Entwicklung des einzelnen Kindes feststellen und fördern zu können:

- Unser Jahresprojekt „ Wir verstehen uns gut“ in Anlehnung an Elke Schlösser mit Methoden und Bausteinen zur Sprachförderung für deutsche und zugewanderte Kinder
- BASIK-begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung
- Die Möglichkeit am Bielefelder Screening Verfahren (BISC) teilzunehmen
- Verfahren wie SISMIK, Seldak werden, wenn benötigt, eingesetzt

Kooperationspartner

Institutionen die mit unserem Familienzentrum mit und ohne Kooperationsvertrag zusammenarbeiten:

Stadt Witten

- Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familie
- Amt für Jugendhilfe und Schule
- Gesundheitsamt
- Kind in Witten (KiWi)

Andere Institutionen

- Praxis für Sprachtherapie
- Systemisches Kinder- und Jugendhilfe Team Witten
- Praxis für Heilpädagogik, Psychomotorik und Beratung
- Praxis für Ergotherapie
- Kinderarztpraxis
- Zahnärztliche Praxis
- Comenius Berufskolleg
- Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft der Diakonie Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH (QuaBeD)
- Feierabendhäuser im DWR
- Grundschule

Ausbildung

Neben der Erfüllung des Betreuungs- und Bildungsauftrages befassen wir uns intensiv mit dem Bereich Ausbildung. Das Spektrum der Praktikantenplätze liegt zwischen einem eintägigen Schulinformationspraktikum und dem Berufsanerkennungsjahr der angehenden Erzieherinnen und Erzieher.

Die praktische Ausbildung ergibt sich aus den jeweiligen Richtlinien und Vorgaben unserer Einrichtungen, der für diesen Zeitraum anstehenden pädagogischen Arbeit und dem theoretischen Bereich der verschiedenen Schulen.

Um eine Ausbildung für eine pädagogisch hochwertige Arbeit zu gewährleisten, bedarf es neben dem theoretischen Bereich, der in den entsprechenden Schulen vermittelt wird, einer qualifizierten Anleitung, Begleitung und Motivation im praktischen Bereich in der Einrichtung. Bei uns erhält jede Praktikantin/jeder Praktikant einen persönlichen Ansprechpartner, eine Praxisanleitung, die aus dem Erzieherkreis der jeweiligen Gruppe, in der die Praktikantin/der Praktikant tätig ist, resultiert. Aufgrund der direkten und kontinuierlichen Begleitung sind eine effiziente, regelmäßige Reflexion und eine Beurteilung zum Ende eines Praktikums möglich. Zusätzlich ist die Praxisanleitung Koordinator zwischen Einrichtung und Schule. Weitere Informationen über freie Praktikumsplätze usw. können Sie telefonisch erfragen.

Qualitätsmanagement

Das Familienzentrum unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008, zertifiziert durch den TÜV Nord Cert. Es wird regelmäßig überprüft, aktualisiert, angepasst und erweitert.

Liebe Leser,

wir hoffen, unsere Ausführungen haben Ihnen einen Überblick über unsere Einrichtungen und unser Angebot verschafft. Sollten Sie noch weitere Fragen haben oder zusätzliche Informationen wünschen, so stehen wir Ihnen gerne persönlich oder telefonisch zur Verfügung unter:

**Familienzentrum im Diakoniewerk
Matthias-Claudius-Haus
Oberlinhaus
Pferdebachstr. 39
58455 Witten**

Telefon: 02302 175- 2740 und -2745
Fax: 0234 175-2741
E-mail: cruhl-teichert@diakonie-ruhr.de
Homepage: www.familienzentrum-diakoniewerk.de

Das Team des Familienzentrums stellt sich vor:

Leitung	Christiane Ruhl-Teichert	
Stellvertretung	Gudrun Schrader-Hinrichs	
Mitarbeiterinnen	Karin Dargel Verena Flaßhoff Tanja Gründig Heidi Herrmann Sabine Höflich Gabriele Kordecki Olga Krejza Barbara Kruse Catharina Lamberty Sabrina Manz	Jennifer Mill Alessia Multhaupt Ursel Nettlebusch Sabrina Neumann Grazyna Pleßa Melissa Rabe Annette Rüping Sandra Schluck Dorothee Spindler Iris Wölfer
Hausmeister	Joachim Reiter	
Hauswirtschaft	Petra Drexelius Andrea Lindemann	
Vorstand	Marianne Anschütz Franz-Josef Kleschnitzki	

Jede Übernahme von Formulierungen, Sätzen, Kapiteln oder Teilen dieser Konzeption ist ohne Zustimmung der Urheber verboten. Diese Konzeption ist Eigentum des Familienzentrums im Diakoniewerk Ruhr.